



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * **Herausgeber:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * **Dreimonatlich** * 4. Jahrgang * 12. Ausgabe * 2007/02/13

Das letzte von sieben Kindern

Die Botschaft von Fátima hat dasselbe Ziel, das der Sohn Gottes bei seinem Kommen in diese Welt verkündet hat: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben..." (Joh 10, 10)

Es geschieht jedoch, dass das Leben von allen Seiten Schwierigkeiten begegnet. Der Planet scheint klein für so viel Leben. Ein Teil vergisst, dass das Leben ihnen nicht gehört. Viele nehmen nicht an, dass das Leben ein Geschenk Gottes ist. Alte Bestrebungen nach Freiheit wollen aus der Zeit die Ewigkeit machen. Die jungen Menschen befreien sich von den Kindern, wenn es sein muss durch Abtreibung. Die Alten beklagen die Vergangenheit, die ihnen keine Enkel gewährt. Die Wissenschaft dringt in alle verbotene Wege ein.

Wer weiss? Gott kann bestimmen, dass ärmere Völker den Wagen wieder in Fahrt bringen im Zug der Geschichte...

Die Mutter von Lucia bereitete ihrer Tochter viel Leid, weil



sie an die Erscheinungen Unserer Lieben Frau nicht seh glauben konnte. Trotzdem schreibt ihr Kind in ihren Erinnerungen: „Ja, ich danke Gott für meine so gute und so heilige Mutter, die Er mir gab. Ebenso macht es mich traurig, dass so viele andere Mütter ihre Kinder dem Tod ausliefern, noch bevor sie das Licht erblicken. Du sollst nicht töten, heisst das Gebot Gottes (Ex 20, 13). Ich bin das letzte von sieben Kindern, die Gott meinen Eltern schenkte. Wenn sie dieselbe Haltung gehabt hätten, wäre ich

heute nicht hier“ (Memorias von Schwester Lucia II, 1996).

Niemand von uns wäre hier!

Am 11. Februar wird in Portugal ein Referendum zur Freigabe der Abtreibung durchgeführt. Die Pläne Gottes sind unauslotbar! Gott sei gelobt für das Geschenk des Lebens!

P. Luciano Guerra, Rektor

Die Steineiche im Bereich des Heiligtums ist von öffentlichem Interesse

Die Generaldirektion der Waldreservate in Portugal klassifizierte die Steineiche, die sich neben der Erscheinungskapelle im Bereich des Heiligtums von Fátima befindet, „von öffentlichem Interesse“.

Die Identität des Baumes, wie sie durch diese Direktion gekennzeichnet wurde, unterstreicht das historische und landschaftliche Interesse für die Steineiche folgendermaßen: „Sie ist ein Exemplar großen Symbolwertes und großer Verehrung. Nach der Überlieferung werden die Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fátima mit diesem Baum verknüpft. Sie wird in den diesbezüglichen ersten Dokumenten über die Erscheinungen als eine „Große Steineiche“ bezeichnet. Die Seherkinder und die Pilger schützten sich in ihrem Schatten, um den Rosenkranz zu beten, bevor die Erscheinungen begannen“.



Die Kirche Russlands markiert 90 Jahre Erscheinungen von Fatima

Die Katholische Kirche in Russland wird das 90. Jubiläumsjahr der Erscheinungen von Fátima hervorheben. Der Präsident der Katholischen Bischofskonferenz, D. Tadeus Kondrusiewicz machte diese Mitteilung in einem Gespräch mit Zenith.

„Zum Anlass der 90 Jahre, die seit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fátima verfließen sind, werden wir am 12. und 13. Mai eine Versammlung einberufen. Diese Erscheinungen sind nämlich auch eine Bekundung der Liebe Gottes Russland gegenüber“, betonte der Erzbischof.

Für den Katholischen Erzbischof von Moskau sah die übermittelte Botschaft von 1917 "in irgendeiner Form die Geschichte Russlands und der Welt voraus und lud uns zur Reue ein im Bezug zu all dem, was hier geschehen werde". „Die Heiligste Jungfrau hinterließ uns in ihrer Botschaft die Hoffnung, für die wir heute Zeugen sind“.

Das Jahr 2007 wird in allgemeiner Form für die Katholiken Russlands das „Jahr der barmherzigen Liebe“ werden.

Agentur Ecclesia

Die Januarwallfahrt nach Fatima war ein Hymnus auf das Leben

Die Monatswallfahrt vom Januar 2007 war ein Gebetstag zugunsten der Würde des menschlichen Lebens. D. Antonio Marto, Bischof der Diözese Leiria-Fatima, stand der Wallfahrt vor. In der nächtlichen Vigil vom 12. Januar bekräftigte der Bischof, die Angelegenheit des Lebens der Fürbitte Marias zu übergeben. Er appellierte: „Jede Person, jede Gruppe, jede Gemeinschaft soll sich fragen, was tat ich und was kann ich tun, um eine prophetische Initiative als trostreiche Botschaft der Hoffnung zugunsten des menschlichen Lebens vorzubringen“.

Am 13. Februar findet in Portugal ein nationales Referendum über die Abtreibung statt. Um das Leben zu feiern, verbanden sich die anderen 13 Bischöfe von Portugal mit dem Ortsbischof.

Der Hauptgottesdienst wurde am Altar des Heiligtumbereiches gefeiert. Mehr als 9.000 Personen aus dem ganzen Land beteiligten sich an dieser Eucharistiefeier.

Die Homilie stand unter dem Leitwort: „Seid Wächter der Würde und der Zukunft des Lebens“. Bischof D. Antonio Marto wiederholte die Verurteilung der Abtreibung als eine „offene, gesellschaftliche Wunde“. Er unterstrich die Widersinnigkeit der jetzigen Gesellschaft.

„Wir stellen mit Wohlwollen fest, wie die Sensibilität in Beziehung zum Schutz der Kinder, würdiger Bedingungen für die Mutterschaft, der Gleichheit allen menschlichen

Lebens, für Verteidigung und Schutz der Umwelt gestiegen ist. Ebenso wächst in der ganzen Welt die Ablehnung der Todesstrafe und der Folter. Aber paradoxerweise schauen wir der wachsenden Banalisierung der Abtreibung zu, die zum stillen Tod eines sprachlosen menschlichen Wesens führt, das sich nicht wehren kann und unschuldig ist“.

„Das Phänomen der Abtreibung als offene gesellschaftliche Wunde ist ein Zeichen tiefster Verderbtheit von Kultur und Zivilisation, ja der Gesellschaft selber. Eine materialistische Vision verbreitet sich, die den Begriff des menschlichen Lebens zu einem bloßen Produkt oder zu biologischem Material reduziert. Es ist eine pragmatische Nützlichkeitsvision, welche moralische Sensibilität gänzlich in die Grenzen der Kosten, des Wohlbefindens, der Bequemlichkeit usw. versetzt. So wird unsere Gesellschaft gleichzeitig geschwächt angesichts der Probleme des Lebens. Sie „verhärtet sich“ in drastischen Lösungen angesichts



der Nützlichkeitslogik und des Konkurrenzdenkens.

Der Bischof bat Unsere Liebe Frau für Europa, „dass es nicht nur auf die Vergangenheit und nur auf das Überleben einer Welt von alten Menschen schaue, sondern seine Augen mit Freude, Vertrauen und Großherzigkeit auf eine Zukunft voll neuen menschlichen Lebens ausrichte“.

Dieser Gebetstag unter dem Leitwort „Das Leben annehmen als ein Geschenk Gottes“ endete am Nachmittag des 13. mit der Feier eines Kreuzwegs.

Die Rektoren der Heiligtümer in Frankreich versammelten sich in Fatima Die Heiligtümer sind Quelle der Hoffnung



Vom 15. bis zum 17. Januar versammelten sich mehr als hundert Vertreter von 75 französischen Heiligtümern und je einem Heiligtum aus Belgien und der Schweiz beim Heiligtum in Fatima.

Der Jahreskongress der Vereinigung der Rektoren der Heiligtümer in Frankreich (A.R.S.) wurde auf Anregung des Rektors des Heiligtums von Fatima in Portugal abgehalten. Der Rektor dieses Heiligtums beteiligt sich normalerweise an den Versammlungen dieser Vereinigung, die 1974 gegründet wurde.

Das vorgeschlagene Besinnungsthema, das alle Vorträge und Versammlungen, die durchgeführt wurden, bestimmte, lautete: „Barmherzigkeit ... Versöhnung .. Verzeihung ... Mitleid ... Sühne“.

Am Nachmittag des 16. Januar stießen zur französischen Gruppe 19 Rektoren von portugiesischen Heiligtümern hinzu, die ein-

verstanden waren, die Möglichkeit der Gründung einer Versammlung der Rektoren portugiesischer Heiligtümer zu studieren.

Der Präsident der Französischen Bischofskonferenz, der Kardinal Patriarch von Lissabon und der Bischof von Leiria-Fatima begleiteten zu unterschiedlichen Zeiten Veranstaltungen dieses Treffens. Die Französische Bischofskonferenz war durch den Erzbischof von Toulouse vertreten.

Übereinstimmend war man der Meinung, dass die Heiligtümer eine wichtige Rolle zu erfüllen haben im Sinne der Evangelisierung. Auch sollten sie für die gute Aufnahme derer sorgen, die bereit sind, Gottes Wege zu gehen.

„Die Heiligtümer sind wesentlich Orte für Menschen, die unterwegs sind, Gott zu suchen“, sagte der Kardinal Patriarch von Lissabon. „Mobilität“ ist etwas Charakteristisches, es ist „eine kulturelle und spirituelle Äußerung unserer Zeit“. In diesem Sinn ist es Aufgabe der Heiligtümer, denen beizustehen, die unterwegs sind“.

Auch Msgr. Le Gall, Erzbischof von Toulouse, stellte heraus, dass gerade die Mobilität der jungen Menschen heute „ein Element der Hoffnung“ darstellt.

„Empfangen ohne Unterlass“ war auch die Devise des Präsidenten der A.R.S. Msgr. Patrick Jacquin, der unterstrich, die Heiligtümer müssen „empfangen, ohne aufzuhören, das zu entdecken, was Kirche und Glaube ist“.

Der Präsident der Portugiesischen Bischofskonferenz forderte gleich am ersten Tag, die Überlegungen dieses Kongresses sollten „zu einem erfolgreichen Einfluss in den Heiligtümern“ beitragen. Die Pilger und Besucher dieser Orte begegnen bestimmten Räumen und Personen, „die in ihnen die Hoffnung und den Willen wecken für eine Veränderung des Lebens“.

Eine Delegation von Kazan besuchte Fatima

Eine offizielle Abordnung des Gemeindeparlamentes von Kazan – der Gemeindepräsident von Kazan und drei Stadträte dieser Stadt der Russischen Föderation – besuchten das Heiligtum von Fatima am Nachmittag des 12. Dezembers 2006.

Der Direktor des Weltapostolates von Fatima, Michael La Corte, und zwei Sekretäre des Weltapostolates in Portugal begleiteten die Gruppe.

Das Gefolge wurde im Heiligtum von P. Clemente Dotti, dem Kaplan des Heiligtums und Verantwortlichen für den Empfang von ausländischen Pilgern, begrüßt.

Bei dieser Begrüßung stellte P. Clemente Dotti in allgemeinen Zügen die Geschichte der Erscheinungen von Fatima vor. Er erklärte den Umfang und die Wirksamkeit der verschiedenen Dienstleistungen des Heiligtums von Fatima.

Dies geschah deswegen, weil die Gruppe interessiert ist, die Organisation von verschiedenen Wallfahrtsorten in Europa kennen zu lernen. Die Besucher bereiten sich vor, die Möglichkeiten zu studieren, ein interkonfessionelles Wallfahrtszentrum, das der Muttergottes Maria in Kazan geweiht sein wird, aufzubauen.

Bei dieser Gelegenheit schenkte der Präsident von Kazan dem Heiligtum ein Fotobild in Silber mit einem Blick über die Stadt



Kazan, auf dem Seite an Seite eine orthodoxe Kirche und eine Moschee zu sehen sind.

Nach dem Besuch des Museums des Heiligtums, „Fatima Luz e Paz“, schrieb sich der Stadtpräsident ins Ehrenbuch der Ausstellung ein. Er schrieb: „Für alle Freunde! Aus tiefem Herzensgrunde wünsche ich Wohlergehen: den Priestern, Bischöfen, Brüdern und Schwestern. Dieses heilige Heiligtum bleibt für immer eingeschrieben in meinem Herzen. Unsere Liebe Frau von Fatima bit-

te für alle Menschen und für den Frieden“.

Danach besuchte die Gruppe andere Teile des Heiligtums. Wo die Kerzen entzündet werden, entzündete einer der Stadträte eine große Kerze, genau so wie es viele Pilger in Fatima tun.

Nach dem Besuch des Heiligtums von Fatima brach die Abordnung zum Heiligtum von Lourdes in Frankreich auf. Dort erfolgte ein weiterer Besuch derselben Art, wie es in Fatima war.

Kinder aus Kasachstan singen das „Ave Maria von Fatima“

Voll Freude nehmen wir in dieser Ausgabe Bezug auf eine Veröffentlichung in spanischer Sprache „Freunde von Kasachstan“. Die erste Nummer erschien im Januar 2007.

Auf Seite 6 steht unter dem Titel „Kasachstan und die Jungfrau von Fatima“, dass in Kasachstan die Jungfrau von Fatima besonders verehrt wird. Ohne Maria hätte es nicht den Untergang der URSS gegeben, davon sind wir fest überzeugt. Nachdem einmal das kommunistische System untergegangen ist, „kann dies nur durch übernatürliche Gründe erklärt werden“.

Im selben Text, der mit einem Foto des Bildes des Heiligen Herzen Marias versehen ist, wird berichtet „In Kapchigai, einer Stadt, die 60 km von Almaty entfernt ist, befasst sich der Pfarrer mit 100 Kindern, die keine Familie haben, die sich ihrer annehmen könnte“. An diesem Ort kann man 100 Kindern begegnen an einem 13. Mai, was schon geschehen ist, und diese singen „aus voller Brust und auf russisch“, begleitet durch einen Priester, das „Ave Maria von Fatima“.

Wir wünschen, die Jungfrau von Fatima nehme sich der Kinder und der gesamten dortigen Bevölkerung an.

Gute Nachrichten aus Russland

Von Schwester Maria Celeste Lucio f.m.m. erhielten wir diesen Brief:

„Im letzten Sommer war ich in Portugal zu Besuch bei meiner Familie. Unsere Schwester Maria Teresa Ramos ist seit sechs Jahren in Russland, in Kolpino, tätig.

Die Zeit war ihr zu knapp, denn sie hatte geplant, nach Fatima zu kommen, um dem Rektor des Heiligtums dieses Poster Unserer Lieben Frau von Fatima zu schenken. Es ist ein echtes Foto der Originalikone aus Holz in großem Maßstab, die in der russischen Pfarrei sehr verehrt wird.

Während der harten Zeit des Kommunismus war diese Kirche ein Freizeitgebäude. Das Volk schreibt die Übergabe dieses Platzes den vielen Gebeten zu Unserer Lieben Frau von Fatima zu. Heute ist es eine katholische Pfarrkirche. (...)

Neulich kam es in St. Petersburg zu einer Begegnung der Präsidenten der europäischen Bischofskonferenzen. D. Jorge Ortega, Präsident der portugiesischen Bischofskonferenz, besuchte das Katechetische Zentrum, in dem Schwester Teresa arbeitet. Diese bildet Katechisten aus und erarbeitet den Katechismus, der in allen russisch sprechenden Ländern benutzt wird.

Schwester Maria Teresa sagte uns auch, dass dieses Treffen der Katholischen Bischöfe in Russland ein Ereignis bleiben wird, das in die Geschichte der Annäherung der Katholiken und Orthodoxen eingeschrieben bleibt. Beim Begrüßungsempfang liess sich der Präsident der Republik eigens vertragen.



Unsere Kongregation der Franziskanermissionarinnen von Maria wurde im Jahre 1917 aus Russland ausgewiesen und kehrte 1996 wieder dorthin zurück.

Trotz der großen Schwierigkeiten in einem Land, in dem die Katholische Kirche eine Minderheit darstellt und nur aus Ausländern besteht, möchten wir diese Art der Mission in den nachkommunistischen Ländern einpflanzen.

Der Heilige Vater kommt im Jahre 2007 nicht nach Fatima

Der Sprecher der Portugiesischen Bischofskonferenz teilte am 9. Januar in Fatima mit, dass der Heilige Vater Benedikt XVI. im Jahre 2007 nicht nach Fatima kommen könne.

D. Carlos Azevedo bestätigte nach der Einladung der Portugiesischen Bischofskonferenz und des Bischofs von Leiria-Fatima, dass das Staatssekretariat des Vatikans die Portugiesische Bischofskonferenz informierte, dass es dem Heiligen Vater unmöglich sei, im Oktober 2007 zum Abschluss des 90. Jubiläum

sjahr der Erscheinungen und der Einweihung der Dreifaltigkeitskirche nach Fatima zu kommen.

Der Heilige Vater hatte entschieden, die Zahl seiner Reisen zu verringern. Die Pläne der Agenda verunmöglichten diese Reise.

Seine Heiligkeit wird einen Legaten für die Oktoberfeierlichkeiten bestimmen und äußerte seinen Wunsch, bei anderer Gelegenheit nach Fatima zu kommen.

In Rom waren Jugendliche aus Spanien Wächter der Pilgernden Statue

Vier Mitglieder der Pfadfindergruppe *des hl. Erzengels Michael* (GSMA) aus Spanien waren in Rom während des letzten Besuches der Pilgermuttergottes von Fatima im Vatikan.



Die Gruppe hörte das „Ave von Fatima“, sah die Blumen, Farben und Vorbeimarsch in den Straßen der *Ewigen Stadt*; sie war aber nicht auf dem Laufenden über das Ereignis dieses Besuches.

Sie reagierte plötzlich, wie wenn jemand sie aufmerksam gemacht hätte. Einfach, ehrfürchtig, aber auch mutig überstiegen Juan Carlos und Elena von Madrid und Loly und Marcos von Vigo die Abschränkungen und ordneten sich hinter der Statue Unserer Lieben Frau ein.

Loly bestätigte uns, niemand hätte ihnen etwas gesagt. Ein Impuls drängte sie dahin. „Allen, vom einfachen Volk bis zu den Kardinälen, kam es so vor, als befänden wir uns an unserem Platz“, berichtet Loly. Sie betonte: „Es war ein Geschenk der Mutter, die uns mitnahm.. Wir gingen über den Petersplatz..., bis zur Basilika! Der Präfekt der Liturgie stellte uns bei der Statue Unserer Lieben Frau links vom Hochaltar auf. Es ist leicht zu verstehen, dass die Leute sich fragten, wer wir wären. Wir waren in Uniform und hielten Ehrenwache an einem besonderen Ort. Wir zitterten vor Freude, blieben aber sicher“.

Am Ende erzählte uns Elena: „Wir setzten unsere Ehrenwache fort bis oben auf den Stufen des Petersplatzes, gleich neben den Kardinälen Ruini, Ivan Dias und Bertone bis zum Ende der Zeremonien.“

Die zwei Männer, welche so oft die Cova da Iria in Fatima besucht haben, sagten, sie würden nie mehr diesen wunderbaren Tag, diese besondere Gnade, diese undenkbar Gefälligkeit vergessen. „Hinter der Jungfrau, immer, wohin Sie wollte“, erzählen sie.

Wir sagten, die Jungfrau will es immer und sie verlieren die Gelegenheit nicht...

Welche Freude verspürten diese vier Pilger und uns ließen sie eifersüchtig zurück...

Der GSMA ist die beste Apostolatsgruppe aus Galizien. Sie wurde durch einen Laien, D. Miguel Rosendo, gegründet. Ihre vielfältigen Aktivitäten sind an so vielen Orten ganz beispielhaft! Auch im Heiligtum von Fatima sind sie bekannt durch ihre guten Dienste und ihre Teilnahme bei verschiedenen Akten. In diesem Jahr wird die Wallfahrt der GSMA siebenhundert Personen am letzten Wochenende vom Mai nach Fatima bringen.

Jorge Lence, Vigo, Spanien

Die Statue der Jungfrau von Fatima bringt die Bevölkerung von Bolama in Guinea einander näher

Anfang November 2006 war eine Delegation der Stadtgemeinde von Ourem, einer Gemeinde, zu der Fatima gehört, zu Besuch in der Provinz von Bolama-Gijagos in Guinea-Bissau. Diese Abordnung übergab der Pfarrei des Hl. Josef von Bolama, Diözese von Bafata, eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima. Diese Statue war ein Geschenk des Heiligtums von Fatima in Portugal.

Als Zeichen der Dankbarkeit des Volkes von Bolama bat ihr Pfarrer, P. Jorge Carlos Soares, die Gemeindebehörden von Ourem, dem Heiligtum von Fatima folgenden Brief zu übergeben:

„Paz e Bem. Wenn wir unsere Gefühle der Genugtuung und der Überraschung, die wir empfinden, ausdrücken wollten, finden wir dafür keine Worte.“

Wenn wir für Ihre spontane und brüderliche Geste danken möchten, wären wir dazu nie im Stande. So sehr hat die Delegation der Stadtgemeinde von Ourem Gefühle der Dankbarkeit in uns geweckt.

Es gehört sich, dass wir den Dank an den Herrn richten, „der große Wunder an uns gewirkt hat“: Die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima hat uns nicht nur mit Ihnen verbunden..., sie hat eine größere Annäherung unter den Katholiken und Muslimen von Bolama hervorgerufen. Gott sei gelobt!

In Einklang mit dem, was wir schon den verehrten Besuchern gesagt haben, werden wir mit Ihnen bei den Feierlichkeiten des 13. Mai verbunden sein. Wir werden eine Prozession durchführen am selben Tag und wie es scheint, werden einige unserer Muslimischen Brüder an dieser Prozession teilnehmen.

Im Augenblick genügt es, dass wir dies Ihnen schreiben



konnten. Unsere Gemeinschaft wächst. In der Erwartung, dass das Band der Freundschaft und Brüderlichkeit wachse und beständig bleibe, nehmen Sie unsere besten Wünsche entgegen“.

Die Andacht der Ersten Samstage

Unsere Liebe Frau verkündete am 13. Juli in Fatima: „Ich werde kommen, den Krieg abzuhalten, und die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den Ersten Samstagen zu erbitten“.

Diese letzte Andacht erbat sie bei der Erscheinung vom 10.12.1925 in Pontevedra, in Spanien. Damals sagte sie: „Schau, mein Kind, mein Herz, das von Dornen umgeben ist, mit denen die undankbaren Menschen mich jeden Augenblick durch Lästerungen und Undankbarkeit verletzen. Sorge du wenigstens dafür, mich zu trösten und sage, dass ich allen, welche am Ersten Samstag von fünf aufeinander folgenden Monaten, beichten und kommunizieren, den Rosenkranz beten und während 15 Minuten mich begleiten und die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes beten, um mir Sühne zu leisten, den Beistand in der Stunde des Todes mit allen notwendigen Gnaden zum Heil verspreche“.

Unsere Herrin zeigte ihr Herz umgeben von Dornen, die unsere Sünden bezeichnen. Sie bat, dass wir Sühne leisten, um diese Dornen heraus zu ziehen durch die Sühneandacht der fünf Ersten Samstage. Als Belohnung versprach sie uns „alle Gnaden, die notwendig sind für das Heil“.

Zwei Jahre später bekräftigte Jesus am 15. Februar 1926 und am 17. Dezember 1927, diese Andacht möge verbreitet werden. Lucia schrieb: „**Von der Praxis der Andacht der Ersten Samstage zusammen mit der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, hängt Krieg oder Frieden der Welt ab**“.



Fünf, Warum?

Es sind fünf Erste Samstage, denn nach der Offenbarung Jesu gibt es „fünf Fälle von Beleidigungen oder Lästerungen gegen das Unbefleckte Herz Mariens:

- 1 - Die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis,
- 2 - gegen ihre Jungfräulichkeit,
- 3 - gegen die Göttliche Mutterschaft, und wenn man sich gleichzeitig weigert, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen,
- 4 - Jene, die den Herzen der Kinder die Gleichgültigkeit, Verachtung bis zum Hass

gegen diese Unbefleckte Mutter einflößen,

5 - Jene, die Sie direkt in statuen beleidigen.

Bedingungen

Es gibt vier Bedingungen, um das Privileg der Ersten Samstage zu gewinnen:

1. Die Beichte. Für jeden Ersten Samstag wird eine Beichte mit der Absicht, Sühne zu leisten, verlangt. Dies kann an einem beliebigen Tag vor oder nach dem Ersten Samstag geschehen. Wenn nur die Kommunion im Stand der Gnade empfangen wird.

Die Seherin fragte: - „Mein Jesus, wenn die Menschen diese Intention der Sühneleistung vergessen? Jesus antwortete – Das kann in der nächstfolgenden Beichte geschehen, wenn sie die erste Gelegenheit zur Beichte wahrnehmen“.

Die anderen drei Bedingungen sollen am Ersten Samstag selber erfüllt werden, es sei, dass der Priester aus rechtmäßigen Motiven gestattet, es am folgenden Sonntag zu tun.

2. Die Sühnekommunion

3. Der Rosenkranz

4. Die Betrachtung, während 15 Minuten ein einziges oder mehrere oder alle Geheimnisse. Gültig ist auch die Betrachtung oder Erklärung von drei Minuten vor jedem Beten der fünf Geheimnisse des Rosenkranzes. Mit all diesen vier Übungen soll die Meinung verbunden sein, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten.

Die Andacht der fünf Ersten Samstage wurde durch den Bischof von Leiria am 13.9.1939 in Fatima anerkannt.

P.Fernando Leite, SJ

Die Hirtenkinder von Fatima sind Vorbilder für die Familien in Taiwan

Vielen Dank für die letzte Ausgabe von Fatima Luz e Paz, die ich in diesen Tagen erhalten habe. Ich lese diese Nachrichten stets mit großem Interesse. Sie helfen mir, meine Verbundenheit mit Unserer Lieben Frau von Fatima zu erneuern und mich für das Wohl der Pfarrkinder von Tan Shuei im Norden von Taipé und der vielen Pilger zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima einzusetzen. Am 13. jedes Monats findet eine Wallfahrt statt, die abwechselnd von den verschiedenen Vikariaten der Diözese von Taipé organisiert wird. Unser kleines Heiligtum zieht ungefähr 400 Christen als Wallfahrer an. Bei anderen Gelegenheiten kommen viele Menschen hier vorbei. In Taiwan, wo nur 1% der Bevölkerung katholisch ist, ist diese Zahl der Pilger ansehnlich.

Seitdem ich vor fünf Jahren hier angekommen bin, bemühte ich mich, ein Gelände zu gewinnen. Wir benutzen es im Namen der Diözese, so können wir den Wallfahrern und Pfarreiangehörigen einen besseren Kultort verschaffen. Noch sind wir nicht zufrieden. Wir müssen noch mehr Gelände kaufen, auf dem wir, so Gott es will, neue und bessere Einrichtungen erstellen können. Es geht

um einen Parkplatz, Versammlungsräume und Büros. Wir rechnen auch mit Ihrem Gebet, damit all dies in Kürze verwirklicht werden kann.

Seitdem ich mich mehr der Botschaft von Fatima zuwandte, berücksichtige ich mehr die Kinder. Die Hirtenkinder von Fatima sind für unsere Jugend und die Familien Vorbilder. Die Zuwendung zu diesen Vorbildern wird zu einer großen Hilfe für alle Menschen. Ich weiß, es gibt Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta. Besteht die Möglichkeit, solche zu bekommen? Welches sind die Bedingungen? Ich möchte auch gerne wissen, wie ich Bilder der Hirtenkinder bekommen kann, wenn möglich große Poster. Ja wir möchten auch Statuen erhalten, um ein würdiges Heiligtum innerhalb des neuen Platzes vorzubereiten.

Wir beten zu Unserer Lieben Frau von Fatima für die ganze Welt. Wir bleiben im Gebet miteinander verbunden.

P.Pierre Wavreille, CICM
Pfarrer und Rektor des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima, Tan Shuei - TAIWAN

Heiligtümer Unserer Lieben Frau von Fátima

ZENTRAL UND SÜDAMERIKA

In den Mitteilungen „Fatima – Luz e Paz“ vom 13. November 2006 haben wir eine verkürzte Liste von Kultorten vorgestellt, die als *Heiligtümer*, in Kanada, den Vereinigten Staaten und Mexiko betrachtet werden. Es sind heute 30 weitere registriert, die in der Kartei, die in der Dienststelle für Studien und Verbreitung (SESDI) festgehalten wurden. Diese Heiligtümer befinden sich in ZENTRAL- und SÜDAMERIKA, ausgenommen Brasilien, und werden in den nächsten Mitteilungen veröffentlicht werden.

Wir sind nicht sicher, ob die Liste vollständig ist. Wir besitzen auch nicht von allen eine genaue Postanschrift. Wir bitten die Verantwortlichen dieser Heiligtümer und die Leser der Mitteilungen, die entsprechenden Daten zu ergänzen.

Nach dem Kodex des Kanonischen Rechtes, Kanon 1230, versteht man unter so genannten Heiligtümern „Kirchen oder andere geweihte Orte, zu denen die Gläubigen in großer Zahl und mit Billigung des Ortsbischofs aus Gründen der Frömmigkeit in Wallfahrten hinkommen“.

País	Diocese	Localidade	Denominação
Argentina	Bahía Blanca	Aldea Romana	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Bahía Blanca	Pueblo de Santa Maria	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Bahía Blanca	Tornquist	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Buenos Aires	Buenos Aires	Santuario - Parroquia Nª Sª de Fatima
Argentina	Córdoba	Moreno	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Córdoba	Córdoba	Parroquia - Santuario de Nª Sª de Fatima y S. Pio V
Argentina	Mendoza	Mendoza	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Mercedes-Luján	General Rodríguez	Santuario de la Santísima Virgen de Fatima
Argentina	Merlo-Moreno	Libertad	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	Río Cuarto	Moreno	Santuario Nª Sª de Fatima
Argentina	San Juan de Cuyo	Rawson-San Juan	Santuario - Parroquia de la Virgen de Fatima
Bolívía	San Ignacio de Velasco	Chiquitania	Capilla Santuário de Nª Sª de Fatima
Chile	Santiago de Chile	Las Cruces	Santuario Nª Sª de Fatima
Colombia	Cali	Cali	Santuario Nª Sª de Fatima
Colombia	Manizales	Manizales	Santuario - Parroquia Nª Sª de Fatima
Colombia	Pasto	Pasto	Santuario Nª Sª de Fatima
Colombia	Pereira	Pereira	Santuario Nª Sª de Fatima
Ecuador	Quito	Quito	Santuario - Parroquia de Nª Sª de Fatima del Batán
Martinica	Fort-de-France	Rivière Salée	Sanctuaire Notre-Dame de Fatima
Perú	Cajamarca	Cajamarca	Santuario Nª Sª del Rosario de Fátima
Perú	Piura	Fátima	Santuario Nª Sª de Fatima
Puerto Rico	Mayaguez	Mayaguez	Santuario Nª Sª de Fatima
Puerto Rico	Ponce	Yauco	Santuario Nª Sª de Fatima
Puerto Rico	San Juan de Puerto Rico	Vega Alta	Santuario Nª Sª de Fatima
Saint Lucia	Castries	La Clery	Shrine Our Lady of Fatima
Trinidad And Tobago	Port of Spain	Levantille	Shrine Our Lady of Fatima
Venezuela	Caracas	Caracas	Santuario de Nª Sª del Coromoto y de Fátima
Venezuela	Guarenas	Guarenas	Santuario Nª Sª de Fatima
Venezuela	Guarenas	Guatire	Santuario Virgen de Fatima
Venezuela	Maracay	Cagua	Santuario Nª Sª de Fatima

Dienststelle für Studien und Verbreitung (SESDI)

sesdi@santuario-fatima.pt

Ausstellung „FATIMA im Herzen der Geschichte“

Ein Blick auf das 20. Jahrhundert im Licht der Botschaft von Fatima

Pastoralzentrum Paul VI. Fatima, vom 17. Februar bis zum 30. April 2007

Organisation: Kulturzentrum von Lissabon Pedro Hispano



Bilder Unserer Lieben Frau während den Feierlichkeiten in Brasilien und Argentinien



Das Heiligtum von Fatima hat der brasilianischen Diözese von Natal eine Kopie der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in der Erscheinungskapelle geschenkt.

Anfangs November wurde die Statue der Jungfrau von einer Gruppe von Bewohnern der Gemeinde von Fatima nach Brasilien gebracht. Zur Gruppe gehörte der Leiter der Verwaltung

des Heiligtums von Fatima, P. Antonio Sousa.

Vor Reiseantritt betete die Gruppe in der Erscheinungskapelle. Der Empfang bei der Ankunft in Brasilien war herzlich. Die Statue wurde auf einem Traggestell befestigt auf einem Feuerwehrauto und fuhr dann in Richtung der Kirche der ersten Pfarrei der Diözese Natal, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht wurde. Auf der ganzen Fahrt von 25 Km wurde die Statue von Hunderten von Autos mit weissen Fähnchen begleitet. Die Gnadenstatue blieb zwei Tage in der Pfarrkirche von Parnamirim, wo sie sehr verehrt wurde.

Am Sonntagnachmittag des 5. November wurde die Statue zur Kathedrale von Natal gebracht. Sie war begleitet von einer grossen Menge von Menschen, die auf dem ganzen Weg Fatimalieder sangen.

In der Kathedrale empfingen der Erzbischof und der Pfarrer von Natal. D. Matias und Msgr. Lucilio Machado in Anwesenheit

von 5.000 Gläubigen, ganz begeistert die Gnadenstatue von Fatima. Selbst der Konsul von Portugal beteiligte sich daran.

Eine andere Statue Unserer Lieben Frau wurde vor kurzem einer anderen Gemeinschaft von Gläubigen in Cordoba, Argentinien, geschenkt.

Der Pfarrer, P. Andres Toledo, schickte uns per Internet die Mitteil-



lung der „grossen Freude“, welche die Bevölkerung bei der Intronisation der Statue empfunden hatte. Sie wurde in einer Grotte aufgestellt, die eigens neben der Kirche gebaut worden war.

Die Feier fand am 8. Dezember 2006 statt. Es gab eine kleine Prozession mit der Statue von der Kirche bis zur Grotte. Die Bevölkerung beteiligte sich an der hl. Messe und an der Segnung der Grotte und der Statue.

Anschließend wurden Bilder vom Heiligtum von Fatima in Portugal gezeigt, Texte über die Botschaft von Fatima gelesen und viele Gebete gesprochen.

„Die Gemeinschaft war ergriffen“, berichtet P. Andres Toledo. Seiner Mitteilung, die er zum Heiligtum in Fatima schickte, fügte er hinzu: „Diese Statue hält uns verbunden mit Ihnen und in der Liebe zur Jungfrau. Diese Einheit tut uns sehr gut“.

Das brasilianische Porto ist der Jungfrau von Fatima geweiht

P. Roberto Drummon Gonçalves hatte schon vor mehr als 55 Jahren die Idee, Unserer Lieben Frau von Fatima ein Denkmal zu setzen. Er wollte Porto de Santos dem Unbefleckten Herzen Mariens weihen und für Unsere Liebe Frau von Fatima ein Denkmal errichten.

Die Statue Unserer Lieben Frau wurde vor 55 Jahren an dieser Stelle errichtet und trug als Inschrift auf dem Sockel: „Der Heiligsten

Jungfrau von Fatima, Unserer Herrin vom Rosenkranz die Büßenden und Frommen Portuenser“.

Mit der Errichtung dieses Denkmals auf dem Platz dos Outeirinhos, wurde dieser sofort zu einem Anziehungspunkt für die Besucher von Porto de Santos.

In neuerer Zeit, am 22. Oktober 2003, hat die Stadtpräfektur im offiziellen Kalender von Santos, den „Jahrestag des Denkmals Unserer Lieben Frau von Fatima in Porto und der Weihe von Porto de Santos an die Jungfrau Maria, das jährlich am 13. Dezember gefeiert wird“, aufgenommen.

Eine spätere Überlegung der Gemeindebehörde datiert vom 19. März 2004. Da wurde im Offiziellen Kalender von Santos

der „Tag der Religiösen Prozession der Erscheinung Unserer Lieben Frau von Fatima, der jährlich am 13. Mai durchgeführt wird“, festgelegt.

Am 13. Dezember 2005 kam die Gemeinde von Santos zur 54. Jahrfeier des Denkmals zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima. Am selben Tag war der 26. Jahrestag der Weihe von Porto de Santos an die Jungfrau von Fatima. Die Feierlichkeiten wickelten sich für die Gemeinde auf religiöser und ziviler Ebene ab. Es gab eine Prozession mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima von der Pfarrei Unserer Lieben Frau von Aparecida bis zum Denkmal Unserer Lieben Frau von Fatima. Darauf wurde die Heilige Messe gefeiert neben dem Denkmal der Jungfrau.



Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra

Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima

Contribuinte n.º 500 746 699

Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt

Druck: Gráfica Almondina

Adresse: Torres Novas

Depósito Legal: 210 650/04

Registo: ICS 124521

Jahresabonnement:

Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Im Mai 2007: Internationaler Kongress über das Trinitarische Gottesgeheimnis in Fatima

Das Heiligtum von Fatima feiert im Jahre 2006/2007 das 90. Jubiläumsjahr der Erscheinung des Engels und Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz den drei Hirtenkindern in Aljustrel. Um die Bedeutung dieses Datums zu unterstreichen, wird nicht nur die Kirche, welche der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht wird, eingeweiht, sondern wird auch eine ganze Reihe von Initiativen unter dem allgemeinen Titel: Gott ist Barmherzige Liebe, durchgeführt.

Unter den Initiativen, die das theologische Studium der Botschaft von Fatima betreffen, nimmt der Internationale Kongress über das Trinitätsgeheimnis Gottes einen wichtigen Platz ein. Tatsächlich beginnt die Botschaft von Fatima mit den Engelserscheinungen und

schließt mit der Vision von Tuy, die sich auf die christlichen Glaubensgeheimnisse beziehen.

Der Kongress steht unter dem Motto der Anfangsworte des ersten Gebetes des Engels: „Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist...“. Im ersten Teil „Offenbarung und Glaubenslehre“, geht es um das fundamentale christliche Glaubensgeheimnis, das in der Heiligen Schrift offenbart wird. Es geht auch um die Struktur des liturgischen Gebetes der Kirche: Das Gesetz des Betens ist das Gesetz des Glaubens.

Im zweiten Teil: Glauben, um zu verstehen, geht es um die Geschichte dieser Lehre. Kennzeichnend ist der Kampf gegen die falsche Gnosis, die heute wieder von großer

Aktualität ist. Die großen Gestalten der Theologie in Ost und West beschäftigten sich bis heute damit und dachten darüber nach. Dem Lehramt fiel die Aufgabe zu, den Weg der Treue zur Offenbarung Jesu Christi zu markieren.

Im dritten Teil geht es um die Quelle der Liebe, des Lichtes und des Lebens. Es geht um die Sammlung der Elemente eines erneuerten Verständnisses des Menschen, der Gesellschaft und der Kirche. Es geht auch um den Blick auf die Frömmigkeit der einfachen Gläubigen, es geht um Kenntnis der Volksfrömmigkeit, der Privatoffenbarung im Zusammenhang mit dem Glaubenssinn der kirchlichen Gemeinschaft.

Programm der Vorträge 9. – 12. Mai 2007

Offenbarung und Doxologie 9. Mai – Nachmittag

15.10 – *Menschwerdung des Sohnes, Offenbarung des Vaters, Sendung des Geistes.* **P. José Tolentino**

16.30 – *„Zum Vater, durch den Sohn, im Heiligen Geist“. Das trinitarische Gebet der Liturgie.* **Marie-Anne Vanier**

17.20 – *Das Apostolische Glaubensbekenntnis, das trinitarische Credo. Das Zeugnis der alten Tauf Liturgie.* **P. Noronha Galvão**

10. Mai – Vormittag

Der Glaube an den Dreieinigen Gott als Korrektur der Gnostischen Versuchung

09.10 – *Die Heiligste Dreifaltigkeit beim Heiligen Irenäus* / **P. Joaquim Bragança**

10.00 – *Der Widerspruch des Johannes Evangeliums gegen die Bedrohung durch die Gnosis – Perspektiven in der Sicht des hl. Irenäus von Lyon* / **Msgr. Hans-Jochen Jaschke**

11.40 – *Die Aktualität des Trinitarischen Glau-*

bens als Unterscheidung von den neuen Formen der Gnosis. / **P. Réal Tremblay**

Glauben, um zu verstehen 10. Mai – Nachmittag

15.10 – *Die griechische Tradition: Die Einheit in der göttlichen Dreifaltigkeit* / **Mgr. Jérémie Kaliogiorgis**

16.00 – *Die lateinische Tradition: Der Hl. Augustinus: Die Faszination des Dreifaltigen Gottes.* **José Rosa**

17.50 – *Der Heilige Thomas von Aquin: Von der Dreifaltigkeit zur Dreifaltigkeit?* **Fr. Emmanuel Durand**

11. Mai – Vormittag

Eine begriffliche Revolution: Die Einheit in der pluralen Kommunion, die Person als fortbestehende Beziehung

09.10 – *Die Darstellung von Karl Rahner* **João Duque**

10.00 – *Die Vision von Hans Urs von Balthasar* **Manuela de Carvalho**

11.40 – *Monotheismus und christlicher Trinitäts-glaube. Die Denkbarekeit des Glaubens an den dreieinen Gott.* **Helmut Hoping**

Quelle der Liebe, des Lichtes und des Lebens 11. Mai – Nachmittag

15.10 – *Maria im Lichte des Dreifaltigkeitsgeheimnisses Gottes.* **P. Stefano de Fiore**

16.00 – *Von der trinitarischen communio zum Geheimnis der Kommunion.* **P. Nicola Ciola**

17.50 – *Sozialisierende Verkörperung und personalisierende Vergesellschaftung nach der christlichen Anthropologie.* **P. Santiago del Cura**

12. Mai – Vormittag

Andachten und Privatoffenbarungen im Zusammenhang mit der kirchlichen Gemeinschaft

09.10 – *Die Heiligste Dreifaltigkeit in der traditionellen portugiesischen Frömmigkeit: Ikonographie und Religiöse Lieder.* **D. Carlos de Azevedo**

10.00 – *Die eschatologisch trinitarische Dimension in der Verehrung des Heiligen Geistes.* **D. Manuel Clemente**

11.40 – *Die Heiligste Dreifaltigkeit in den Erscheinungen und in der Spiritualität Fatimas.* **D. António Marto**

12.50 – Abschluss des Kongresses

Fotoausstellung „Fatima in der weiten Welt“

Im Umkreis der Feiern zum 90. Jubiläumsjahr der Engelserscheinungen (2006) und der Erscheinung Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz (2007) fördert das Heiligtum von Fatima ein ganzes Bündel von Initiativen unter dem allgemeinen Thema: „Gott ist die Barmherzige Liebe“.

Beim Abschluss der Feiern im Oktober 2007 möchte das Heiligtum die neue Kirche, die der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht sein wird, einsegnen. Gleichzeitig mit diesem Ereignis wird ein internationaler Kongress mit dem Thema: „Fatima für das 21. Jahrhundert“ durchgeführt werden. Dabei möchten wir über den Kult und die Botschaft unserer Lieben Frau in der weiten Welt nachdenken.

Während dieses Kongresses wird eine Fotoausstellung mit dem Titel „Fatima in der weiten Welt“ eingeweiht werden. Darin werden die vielen Heiligtümer und Kirchen, die Unserer Lieben Frau von Fatima in den fünf

Kontinenten geweiht sind, bekannt gemacht werden.

So bitten wir Sie um Ihre wertvolle Mitarbeit. Schicken Sie uns Fotos, vornehmlich im Digitalformat (RAW, TIF oder JPG), mit der größten Auflösung, damit diese in bester Qualität auf 2 Meter großen Tafeln aufgezogen werden können. Dabei geht es um folgende Ansichten: Fotografien vom Äußern des Heiligtums / Kirche; Fotografien vom Innern des Heiligtums / Kirche; Fotografien des wichtigsten Bildes (der wichtigsten Statue), das dort verehrt wird; Fotografien einer anderen Ansicht, die für Sie wichtig ist.

Santuário de Fatima / Serviço de Estudos e Difusão (SESDI) / Apartado 31 / 2496-908 FATIMA/PORTUGAL

Sie können uns auch ein Video in DVD Ihres Heiligtums, das in dieser Ausstellung gezeigt wird, zuschicken.

Wir danken Ihnen jetzt schon und hoffen gerne auf Ihre Mitarbeit.



Schicken Sie uns Fotos!